

Ein Tag mit ... Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz

Ihre Entdeckungen sorg(t)en weltweit für Schlagzeilen und stellen die IT-Branche auf den Kopf: Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz erforschen Angriffsmethoden, die gravierende Sicherheitslücken bei Computerprozessoren darstellen. Ein Blick in den Alltag der drei Sicherheitsexperten.

Ines Hopfer-Pfister



Moritz' Tag



Michaels Tag



Daniels Tag

7:00 Uhr

Die beiden Katzen Rasputin und Yuki wecken Moritz Lipp. Nach dem Frühstück werden die Nachrichten gelesen und die ersten Mails bearbeitet.

7:30 Uhr

Der Wecker läutet bei Michael Schwarz. Frühstück gibt es keines, der Grazer setzt sich schon in den eigenen vier Wänden an den Computer und beginnt zu arbeiten.

8:00 Uhr

Daniel Gruss wird von der inneren Uhr geweckt; ohne Frühstück geht's mit Laptop aufs Sofa: „Ich arbeite gern in der Früh die ersten Mails ab.“

10:00 Uhr

Erstes Zusammentreffen der drei Informatiker im gemeinsamen Büro in der Inffeldgasse 16a. Hier wurden die Sicherheitslücken „Meltdown“, „Spectre“, „ZombieLoad“ und „Store-to-Leak-Forwarding“ entdeckt – gravierende Schwachstellen, die alle von Intel entwickelte Prozessoren in die Knie zwingen. Das Geheimnis ihres Forschungserfolges klingt auf den ersten Blick banal, ist aber wirkungsvoll: „Wir haben oft eine andere Perspektive auf die Dinge. Wir kommen oft auf abstruse Ideen und probieren diese einfach aus.“

10:30 Uhr

Bürowechsel: Unter der Federführung von Stefan Mangard wird die Summer School on Security & Correctness geplant, die im September stattfinden wird.



11:00 Uhr

Es geht zur Vorlesung. Die drei Informatiker sind auch in die Lehre stark eingebunden, machen gemeinsam Lehrveranstaltungen und betreuen Abschlussarbeiten. „Wenn ich zwischen Lehre und Forschung wählen müsste, würde ich mich für die Lehre entscheiden“, betont Gruss, der für seine Lehrtätigkeit mit dem „Preis für exzellente Lehre“ ausgezeichnet wurde.

12:45 Uhr

Fixpunkt des Tages: gemeinsames Mittagessen in der Mensa. Daniel liebt Pasta, Michael isst „das, was am schönsten aussieht“, Moritz mag asiatische Küche, aber eigentlich alles, „solange es gut ist“.

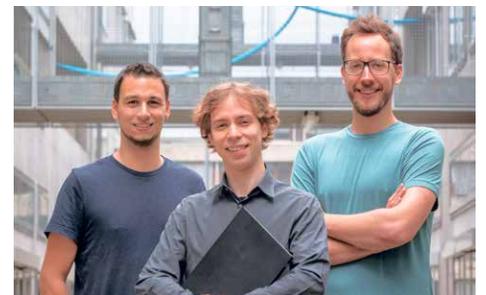
14:00 Uhr

Treffen mit Vertretern von Red Hat, einem der weltweit führenden Anbieter von Open-Source-Lösungen. Das Trio trifft regelmäßig Firmenpartner und internationale Unternehmen und stellt seine Forschungserkenntnisse vor.



17:00 Uhr

Ab nach Hause: Falls notwendig, wird daheim noch weitergearbeitet. „Unsere Arbeit macht uns einfach Spaß“, betonen die drei Forscher unisono, „es macht uns nichts aus, wenn wir zu Hause nochmals den Laptop aufklappen.“



Die drei Sicherheitsforscher Michael Schwarz, Daniel Gruss und Moritz Lipp.

© Lunghammer – TU Graz, privat, TU Graz

Moritz' Freizeit: Moritz ist nicht nur Informatiker: Der vielseitige Grazer repariert Autos, baut und renoviert Möbelstücke, bäckt sein eigenes Brot und ist leidenschaftlicher Imker. 16 Bienenvölker werden von dem 30-Jährigen



gehegt und gepflegt, Lohn der Arbeit ist eigener Honig.

Michaels Hobbys: Der 27-Jährige liebt es, die Welt zu bereisen: Mit Freundin Angela werden jedes Jahr zwei große Reisen geplant, mit im Gepäck ist stets seine Canon 80D, denn der Grazer ist passionierter Fotograf. „Daneben



bin ich auch ein Serien-Junkie“, lacht er. Momentaner Favorit: „Tschernobyl“.

Daniels Feierabend: Der gebürtige Deutsche verbringt den Abend gern gemütlich auf der Couch mit dem Kater oder mit Freunden, die er mit seiner Verlobten Maria zum Grillen bei sich zu Hause einlädt. Danach wird oft gemeinsam



gespielt: Gegenwärtig hoch im Kurs ist das Strategiespiel „Dominion“.